

Die Vorfahren der Habsburger und Graf Rudolf I.

«Rudolf, ein berühmter Mann, erbaute das Kloster der Heiligen Maria in Ottmarsheim auf Land, das ihm gehörte, und mit seinen eigenen Mitteln. Er schickte Nonnen ins Kloster, ließ es von Papst Leo IX. einweihen und unterstellte es der Heiligen Römischen Kirche.»

Wer war Rudolf?

Rudolf ist der Sohn von Lanczelin, dem Grafen von Altenburg, der nach 950 lebte und dessen Vater Guntram der Reiche war. Die Gestalt von Guntram gibt noch immer Rätsel auf. Durch die Überlieferungen weiß man von zwei mächtigen Männern namens Guntram. Da liest man zum einen von Graf Guntram, der wegen Hochverrats von Otto I. 925 im Reichstag verurteilt wurde, und zum andern von Guntram dem Reichen, der laut den Acta Murensia ein Ahne der Habsburger war. Handelt es sich beide Male um denselben Guntram? Die Seltenheit des Vornamens läßt zumindest auf eine Verwandtschaft zwischen den beiden Männern schließen.

Radbot, der Bruder von Rudolf, wird 1023 Graf des Klettgaus genannt und stirbt vor 1050. Seine Frau Ita ist die Tochter von Friedrich von Oberlothringen († 978) und die Schwester von Dietrich, dem Herzog von Lothringen. Diese eheliche Verbindung zeugt von der großen Bedeutung der Habsburger, die vielleicht nicht so mächtig waren wie der Herzog von Lothringen, deren Ansehen aber hoch genug war, um ein Familienmitglied mit der Tochter oder der Schwester aus der Dynastie der Lothringer zu vermählen,

Wir kennen nur den Vornamen von Rudolfs Gattin: Kunigunde. Sie starb vor 1064, er vor 1063. Das Paar scheint keine Kinder gehabt zu haben, die die Eltern überlebten.

Rudolf kann als einer der beiden Befehlshaber der päpstlichen Armee betrachtet werden, die 1053 die Normannen von Sizilien in Civitella bekriegten. Der elsässische Papst Leo IX. kam in Konflikt mit den Nachbarn im Süden der päpstlichen Besitzungen in Italien, und man griff zu den Waffen.

Diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung von Graf Rudolf, Befehlshaber der päpstlichen Armee, dessen politische Macht über den provinziellen Rahmen hinausging. Doch das päpstliche Heer wurde von den Normannen vollständig aufgegeben. Leo IX. ließ die Leichen seiner Soldaten einsammeln und den Toten ein angemessenes Begräbnis zukommen. Es ist nicht auszuschließen, daß er die Gebeine des Befehlshabers seiner Armee ins Elsass bringen ließ.

Von 1002 bis 1028 besetzte eine große Persönlichkeit den Bischofssitz von Straßburg: Werner, ein Mitglied der Familie von Radbot und Rudolf. Werner starb fern der Diözese in Konstantinopel, wohin ihn der Kaiser geschickt hatte, am 28. Oktober 1028.

Lanzelins Söhne Rudolf und Radbot waren die ersten Habsburger mit uns bekannter Abstammung und Nachkommenschaft. Marquard Herrgott hat sich als erster österreichischer Geschichtsschreiber mit der im 14. und 15. Jahrhundert erdichteten sagenhaften Abstammung der Erzherzogsfamilie auseinandergesetzt, die das Geschlecht auf große römische Patrizierfamilien, auf die Merowinger und auf Eticho, einen Herzog des Elsaß, zurückführte. Erst im 19. Jahrhundert gehen Gelehrte der Frage der habsburgischen Abstammung nach. Fürst Lichnowsky (1836) und später auch die Historiker des österreichischen Hofes und Staates sind sich zwar alle einig, daß die Wurzeln der Habsburger bei den Karolingern liegen, können jedoch keinen Beweis dafür erbringen.

© Vereinigung: Auf den Spuren der Habsburger

Hôtel de Ville, F-68190 Ensisheim

<http://www.habsburg.net/>